

Kreis-Blatt



für den Kreis Westerbург.

Verkehrsnummer 28.

Postfachkonto 331
Frankfurt a. M.

Erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Ausgerichtetes Familienblatt**“ und „**Landwirtschaftliche Beilage**“ und beträgt der Abonnementspreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „Kreisblatt“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergesaltene Garmond-Beile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden. **Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen etc., werden von der Redaktion mit Dank angenommen.**

Redaktion, Druck und Verlag von P. Raabberger in Westerbург.

Nr. 104.

Dienstag, den 29. Dezember 1914.

30. Jahrgang

**Wer Brotgetreide versüttet, versündigt sich
am Vaterlande und macht sich strafbar.**

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 6. Okt. 1902 Kreisblatt No. 82 weise ich Sie hiermit an, pünktlich bis zum 5. Januar 1915 das Verzeichnis über die im Jahre 1914 ausgegebenen Quittungskarten B. nach dem mit Verfügung vom 20. Juli 1907 Kreisblatt No. 61 abgedruckten Muster einzureichen.

Fehlanzeige nicht erforderlich.

Westerburg, den 23. Dezember 1914.

I. 1099. **Der Vorsitzende des Versicherungsamtes.**

Der Wilhelm Blaum von Ruhnhöfen ist zum Bürgermeister der Gemeinde Ruhnhöfen wiedergewählt und heute von mir auf die Dauer von 8 Jahren bestätigt worden.

Westerburg, den 17. Dezember 1914.

K. 7538. **Der Landrat.**

Bekanntmachung.

Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufschlagschlaggewerbes für das Jahr 1915 findet wie folgt statt:

am 28. Januar, 29. April, 29. Juli und 28. Oktober.

Meldungen zur Prüfung sind an Herrn Regierungs- und Geheimen Veterinärat Peters in Wiesbaden, Adelheidstraße Nr. 88, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten. Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtschein,
 2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
 3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt während der 3 letzten Monate vor der Meldung,
 4. eine Erklärung darüber, ob und bejahendenfalls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Hufschmiedepfung sich unterzogen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkte — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,
 5. die Prüfungsgebühr von 10 Mark nebst 5 Pfg. Postbestellgeld.
- Bei der Vorladung zum Prüfungstermine wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt.

Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904 Seite 496/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904 Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1914.

I. No. Pr. I. 19. S. 1701. **Der Regierungspräsident.**
J. B.: von Gizich.

Auf die in der nächsten Nummer des Regierungs-Amtsblatts veröffentlichte Bekanntmachung des Herrn Handelsministers vom 30. v. Mts III 9418, betreffend die Ätzhilfsschweißapparate der Firma Hager und Weidmann G. m. b. H. in Bergisch-Gladbach bei Köln, mache ich hierdurch aufmerksam und ersuche die Herren Landräte, auch die Ortspolizeibehörden auf sie hinzuweisen.

Der Apparat der Firma Hager und Weidmann G. m. b. H. in Bergisch-Gladbach bei Köln, dem die genannte Vergünstigung

gewährt wird, muß mit einem Fabrikstempel versehen sein, das Aufschriften gemäß nachstehender Tabelle enthält:

Apparatgröße	Bo	Bo	Bl	B 2
		(obal)		
Rohröffnung in kg Körnung bis zu 50 mm	1/2	1/2	1	2
Größte Dauerleistung in Stundenlitern	400	400	800	1600
Möglicher Inhalt der Gasglocke in Litern	200	200	400	800
Typennummer	3 1	3 1	3 1	3 1

Fid. Fabrikationsnummer:

Jahr der Anfertigung:

Firma oder Lieferant:

Wohnort des Fabrikanten oder Lieferanten:

Mit dem Apparat muß die unter Nr. 55 vom Deutschen Ätzhilfsverein geprüfte Wasservorlage fest verbunden sein.

Zeichnungen und Beschreibungen des Apparates sind im Bedarfsfalle anzufordern.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1914.

I. No. Pr. I. 15. A. 5622. **Der Regierungspräsident.**
J. B.: Gizich.

Wird hiermit veröffentlicht.

Westerburg, den 18. Dezember 1914. **Der Landrat.**

Vom 1. 1. 1915 ab ist es verboten, Neutralöle und Fette zu Seife- und Leinwandseifen zu verarbeiten.

Mit diesem Verbot ist beabsichtigt, eine heute bestehende Glycerin-Verwendung in Seifensiedereien zu verhindern. Den Fabrikanten werden nähere Anstalten erteilt von der Kriegschmitten-Aktiengesellschaft, Berlin, Mauerstraße 63/65 und vom Verband der Seifenfabrikanten Charlottenburg, Gaerkestraße 12.

Frankfurt a. M., den 1. Dezember 1914.

Stellv. Generalkommando. XVIII. Armee-korps.

Der kommandierende General, gez. Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

Es ist uns aufgefallen, daß die sehr geringe Zahl der Witwen- und Waisenaussteueranträge in einem offenen Mißverhältnis zu der Zahl der eingegangenen Waisenrentenanträge steht. Auscheinend ist den Witwen nicht genügend bekannt, daß sie auch Anspruch auf einmaliges Witwengeld und auf Waisenaussteuer für ihre Kinder (bei Vollendung des 15. Lebensjahres) haben, wenn sie den Nachweis führen, daß für ihre eigene Person mindestens 200 gültige Wochenbeiträge entrichtet sind. Ob die Beitragsleistungen durchweg als Pflichtversicherung oder teilweise, z. B. seit der Eheschließung, als freiwillige Weiterversicherung erfolgt sind, ist belanglos.

Wir ersuchen die mit der Entgegennahme der Witwen- und Waisenrentenanträge betrauten Beamten (insbesondere die Herren Bürgermeister) zu ersuchen, gelegentlich der Aufnahme dieser Anträge zugleich festzustellen, ob nicht auch die Voraussetzungen für den Anspruch auf Witwengeld und Waisenaussteuer gegeben sind. Bejahendenfalls würden die Antragsteller hierauf hinzuweisen sein.

Cassel, den 7. Dezember 1914.

**Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt
Hessen-Nassau.**

J. B.: Dr. Schroeder.

Wird hiermit veröffentlicht. Die Herren Bürgermeister wollen die Beteiligten auf vorstehendes Schreiben aufmerksam machen und vorkommenden Falles hiernach verfahren.

Westerburg, den 21. Dezember 1914.

Der Landrat.

An sämtliche Herren Bürgermeister des Kreises.

Beitrag: Vorratserhebung für Dezember.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß meine teilweise zum Versande gekommene Verfügung vom 23. Dezember 1914 aufgehoben ist. An Stelle dieser Verfügung tritt meine Verfügung vom 28. d. Mts. K. 7653, die unbedingt am 1. Januar erledigt zur Post gegeben werden muß, oder am 2. Januar durchboten hier einzuliefern ist. Der Termin darf unter keinen Umständen überschritten werden.

Westerburg, den 29. Dezember 1914.

Der Landrat. Abicht.

Der West-Krieg. 320 Franzosen und 1000 Russen gefangen.

WB. Großes Hauptquartier, 24. Dez. Amtlich.
Der Feind wiederholte gestern in Gegend Nieuport seine Angriffe nicht. Bei Birschole machten unsere Truppen in dem Gefecht vom 21. Dezember 230 Gefangene. Sehr lebhaft war die Tätigkeit des Feindes wieder in der Gegend des Lagers von Chalon. Dem heftigen feindlichen Artilleriefeuer auf dieser Front folgten in Gegend Souain und Perthes Infanterieangriffe, welche abgewiesen wurden. Ein vom Feinde unter dauerndem Artilleriefeuer gehaltener Graben wurde uns entrissen, am Abend aber wieder genommen. Die Stellung wurde nach diesem gelungenen Gegenstoß aufgegeben, da Teile des Schützengrabens vom Feuer des Feindes fast eingeebnet waren. Ueber 100 Gefangene blieben in unserer Hand.

Unsere Truppen haben von Solbau und Neidenburg her erneut die Offensive ergriffen und in mehrtägigen Kämpfen die Russen zurückgeworfen. Mlawka und die feindlichen Stellungen bei Mlawka sind wieder in unserer Hand. In diesen Kämpfen wurden über 1000 Gefangene gemacht. Am Bzura- und Rawka-Abschnitt kam es bei unsichtbarem Wetter, bei dem Artilleriefeuer wenig zur Geltung kommen konnte, an vielen Stellen zu heftigen Bajonettkämpfen. Die Verluste der Russen sind groß. Auf dem rechten Pilicaufer in Gegend südöstlich Tzow griffen die Russen mehrmals an und wurden mit schweren Verlusten von den verbündeten Truppen zurückgeworfen.

Weiter südlich ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Wth. Großes Hauptquartier, 25. Dezember. Amtlich.
In Flandern herrschte gestern im allgemeinen Ruhe.

Westlich Festubert wurde den Engländern anschließend an die am 20. Dezember eroberte Stellung ein weiteres Stück ihrer Befestigungen entrissen.

Bei Chivvy nordöstlich Bailly hoben unsere Truppen eine feindliche Kompagnie aus, die sich vor unserer Stellung eingenistet hatte. 172 Franzosen wurden hierbei gefangen genommen. Bei dem Versuch, die Stellung uns wieder zu entreißen, hatte der Feind starke Verluste.

Französische Angriffe bei Souain und Perthes sowie kleinere Vorstöße nordwestlich Verdun und westlich Apremont wurden abgewiesen.

Im Osten blieb gestern die Lage unverändert

Ueber 2000 Gefangene und 14 Maschinengewehre erbeutet.

W.B. Großes Hauptquartier, 26. Dezember. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Nieuport sind in der Nacht vom 24. auf 25. Dezember Angriffe der Franzosen und Engländer abgewiesen worden. Der Erfolg der Kämpfe bei Festubert mit Jndern und Engländern läßt sich erst heute übersehen: 19 Offiziere und 819 Farbige und Engländer wurden gefangen genommen, 14 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Auf dem Kampffelde ließ der Feind über 3000 Tote. Eine von den Engländern zur Bestattung der Toten erbetene Waffenruhe wurde bewilligt. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. Bei kleineren Gefechten in Gegend

Vihons südöstlich Amiens und Dracy-le Val nordöstlich Compiègne machten wir gegen 200 Gefangene. In den Vogesen südlich Diedolzhäusen und im Oberelsaß, westlich Sennheim sowie südwestlich Altkirch kam es gestern zu kleineren Gefechten. Die Lage blieb dort unverändert. — Am 20. Dezember nachm. warf ein französischer Flieger auf das Dorf Inor 9 Bomben, obgleich dort nur Lazarette sich befinden, die auch für Fliegerbeobachtung ganz deutlich kenntlich gemacht sind. Nennenswerter Schaden wurde nicht angerichtet. Zur Antwort auf diese Tat und auf das neuliche Bombenwerfen auf die offene außerhalb des Operationsgebietes liegende Stadt Freiburg wurden heute in der Position de Nancy liegende Orte von uns mit Bomben mittleren Kalibers belegt.

Westlicher Kriegsschauplatz: Russische Angriffe auf die Stellungen bei Löhen wurden abgeschlagen. 1000 Gefangene blieben in unser Hand. In Nordpolen nördlich der Weichsel blieb die Lage unverändert. Südlich der Weichsel schritten unsere Angriffe am Bzura-Abschnitt fort. Auf dem rechten Pilica-Ufer südwestlich Tomaszow war unsere Offensive von Erfolg begleitet. Weiter südlich ist die Lage unverändert.

WB. Großes Hauptquartier, 27. Dez. Amtlich. In Flandern ereignete sich gestern nichts wesentliches. Englische Schiffe zeigten sich heute morgen. Nordöstlich Albert machte der Feind einen vergeblichen Vorstoß auf La Boicelle, dem heute früh ein erfolgreicher Gegenstoß unserer Truppen folgte. Französische Angriffe in Meurissons in den Argonnen und südöstlich Verdun brachen in unserem Feuer zusammen.

Im Oberelsaß griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich der Linie Thann-Dammerkirch an. Sämtliche Angriffe wurden zurückgeschlagen. In den ersten Nachtstunden setzten die Franzosen sich in den Besitz einer wichtigen Höhe östlich Thann, wurden aber durch einen kräftigen Gegenangriff wieder geworfen. Die Höhe blieb fest in unserem Besitz.

In Ost- und Westpreußen keine Veränderung.

In Polen machten unsere Angriffe am Bzura-Tauka-Abschnitt langsam weitere Fortschritte. Südöstlich Tomaszow wurde die Offensive erfolgreich fortgesetzt. Russische Angriffe aus südlicher Richtung von Inowlodz wurden unter schweren Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

WB. Großes Hauptquartier, 28. Dez. Amtlich.
Bei Nieuport erneuerte der Feind seine Angriffe ohne jeden Erfolg. Er wurde dabei durch Feuer vom Meer her unterstützt, das uns keinerlei Schaden tat, dagegen einige Bewohner von Westende tötete und verletzte. Ein Angriff des Feindes gegen das Dorf St. George, das er in seinen offiziellen Mitteilungen als in seinen Händen befindlich bezeichnete, scheiterte. Südlich Ypern wurde von uns ein feindlicher Schützengraben genommen, wobei einige Duzend Gefangene in unsere Hände fielen. Mehrfache stärkere Angriffe des Gegners in der Gegend nordwestlich Arras wurden abgewiesen. Südöstlich Verdun wiederholte der Feind seine Angriffe ebenfalls ohne jeden Erfolg. Das Gleiche war der Fall bei seiner Absicht die heiß umstrittene Höhe westlich Sennheim zurück zu gewinnen.

In Westpreußen und Polen nördlich der Weichsel nichts Neues.

Auf dem linken Weichselufer entwickeln sich unsere Angriffe trotz des ungünstigen Wetters weiter.

Oberste Heeresleitung.

WB. Berlin, 27. Dezember. Amtlich. Am 5. Dezember vormittags machten leichte englische Streitkräfte einen Vorstoß in die deutsche Bucht. Von ihnen mitgeführte Wasserflugzeuge gingen gegen unsere Flußmündungen vor und warfen hierbei gegen vor Anker liegende Schiffe und einen in der Nähe von Carhafen befindlichen Gasbehälter Bomben ab, ohne zu treffen und Schaden anzurichten. Unter Feuer genommen, zogen sich die Flugzeuge in westlicher Richtung zurück. Unsere Luftschiffe und Flugzeuge klärten gegen die englischen Streitkräfte auf. Hierbei erzielten sie durch Bombenwürfe auf zwei englischen Zerstörer und einem Begleitdampfer Treffer; auf letzterem wurde Brandwirkung beobachtet. Aufkommendes nebeliges Wetter verhinderte sonstige Kämpfe.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:
gez.: Behndt.

Der „Heilige Krieg“. Die Fahne des Propheten.

Konstantinopel, 27. Dez. (Str. Bln.) Unter dem Jubel der Bevölkerung ist jetzt die Heilige Fahne des Propheten in Damaskus eingebracht worden. Der Mufti und der Militärkommandant der Stadt waren der Fahne entgegengegangen. In einer glänzenden Parade, an der auch die aus Ägypten und dem Sudan übergegangenen mohammedanischen Soldaten und Offiziere teilnahmen, zog die ganze Garnison von Damaskus an dem heiligen Banner des Propheten vorüber.

300 Millionen Mohammedaner folgen der Fahne.

Konstantinopel, 21. Dez. Die Regierung unterbreitet der Kammer das Budget für das nächste, mit dem 14. März beginnende Rechnungsjahr. Die Kammer genehmigte nach kurzer Debatte den Wortlaut der Antwortadresse zur Thronrede. Die Adresse hebt die Wichtigkeit des Heiligen Krieges hervor und betont, daß bis jetzt alles darauf hinweise, daß die 300 Millionen Mohammedaner dem Aufruf des Kalifen folgen werden. Der Heilige Krieg, so sagt die Adresse, ist für die Mohammedaner nicht die Eroberung und Vernichtung von Städten und Völkern, sondern er ist eine religiöse Pflicht zum Schutze des Rechts und der Existenz des Islams. Diese Pflicht liegt vor allem den Osmanen ob. Die Adresse drückt sodann die Zuversicht aus, daß Gott den islamitischen Kriegerinnen sowie den Armeen ihrer großen Verbündeten Deutschland und Österreich-Ungarn den Sieg verleihen werde.

Räumung Warschau?

Berlin, 28. Dez. (Tel. Str. Bln.) Aus Bukarest meldet der „Börseur“: „Univerſal“ veröffentlicht eine Meldung seines Petersburger Korrespondenten, wonach die russische Heeresleitung gewillt sei, Warschau kampflos aufzugeben. Der Korrespondent schreibt, daß in militärischen Kreisen Petersburgs die Meinung vorwiegt, daß die Räumung der Festung Warschau die Lage der russischen Armee verbessern werde, da in diesem Falle die nicht unbeträchtliche Besatzung zum Frontdienst verwendet werden könnte. Derselbe Korrespondent berichtet, daß die Behörden und Bankiers Warschau bereits verlassen haben. Erstere sind nach Wilna, letztere nach Petersburg übergesiedelt. Die Stadt beherberge nur noch 20 000 Zivilpersonen.

Vier englische Schiffe durch einen deutschen Hilfskreuzer versenkt.

Schanghai, 24. Dez. Die Versicherungs-Agentur von Yang-sekiang meldet, der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Wilhelm“ habe an der Südküste Südamerikas vier englische Handelsschiffe versenkt.

Ein angeschossener französischer Dampfer.

Paris, 27. Dez. (Drahtber.) Der „Temps“ meldet: Ein von einem österreichischen Unterseeboot angeschossener französischer Dampfer mußte sich zur Ausführung von Ausbesserungen nach Malta zurückziehen.

4 englische Flugzeuge vernichtet! Ein Flieger vermißt! Ein englischer Bericht über den Angriff auf die Nordseelüste.

WTB. London, 29. Dez. (Nichtamtlich.) In dem Bericht der englischen Admiralität über den Angriff auf die deutsche Nordseelüste heißt es: Drei englische Flieger kamen auf Tauchbooten, die ihnen Beistand leisteten, zurück. Ihre Flugzeuge waren gesunken. Ein Flieger wird vermißt, sein Flugzeug wurde 12 Kilometer von Helgoland als Wrack gesehen; sein Los ist unbekannt.

Minderwertige Munition der Verbündeten.

Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir: In der französischen Presse tritt neuerdings wiederholt die Bemerkung auf, daß die von deutscher Artillerie verschossene Munition nur geringe Wirkung habe und sehr viel Blindgänger aufweise. Die Tatsache ist bedingt richtig, nur handelt es sich nicht um deutsche, sondern um erbeutete französische und belgische Munition. Ihre Minderwertigkeit ist auch uns bekannt; da es sich aber um ganz außerordentlich große Munitionsbestände handelt, die doch auf irgendeine Weise unbrauchbar gemacht werden mußten, schien es immer noch am besten, sie ihren früheren Bestimmung wieder zuzuführen.

„Das Ministerium der Unwahrheiten“.

Berlin, 24. Dez. Ueber Vivianis Erklärung in der französischen Kammer über die Neutralität geht dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus dem folgenden Telegramm zu: Die sehr kühle Auffassung der ministeriellen Erklärung in den neutralen Staaten läßt die Regierung bedauern, daß sie den Rat mehrerer Senatoren unbeachtet ließ, die es für zweckmäßig erachteten, eine gewisse Milderung der dem allgemeinen Verkehr empfindlich schädigenden englisch-französischen Seepolizei aus diesem Anlaß in Aussicht zu stellen. Das Unterbleiben einer solchen Erklärung und der hochfahrende Ton der ganzen Erklärung hat in unbefangenen Kreisen sehr verstimmt. — In der „Post“ werden die Sätze Vivianis als falsch und hohl eingeschätzt. — Die „Neuesten Nachrichten“ sagen: Das Kabinett Viviani-Delcassé kann sich nachgerade das Ministerium der Unwahrheiten taufen lassen.

Rundgebungen gegen den Krieg.

Berlin, 26. Dez. Wie die „Dtsh. Tagesztg.“ aus Kopenhagen erzählt, ist es, nach einem dort eingetroffenen Telegramm aus Paris auf der Straße vor der Kammer zu lärmenden Kund-

gebungen gekommen, die gegen die Regierung gerichtet waren. Sobald einige Deputierte erkannt wurden, empfing man sie mit Pfeifen und Johlen. Die Masse rief: „Nieder mit dem Krieg“. Republikanische Garde und Polizisten mußten einschreiten, um die Menge auseinanderzutreiben.

Ueberraschende Lösung des Falls Rensenkampff.

WB. Berlin, 24. Dez. Nach Informationen der russischen Zeitungen aus Kopenhagen hat der Fall Rensenkampff eine überraschende Lösung gefunden. Allerdings wird bestätigt, daß Rensenkampff sich mit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch entzweit habe und auch nicht mehr bei dem Zaren in Gunst stehe; jedoch ist er keineswegs kalt gestellt worden, sondern angeichts der gefährlichen Lage in Kaukasus dort mit dem Kommando gegen die Türken betraut worden.

Auflösung des japanischen Parlaments.

Tokio, 26. Dez. (Meldung Reuterschen Büreaus.) Das Parlament lehnte die Regierungsvorlage, die eine Vermehrung der Armee um zwei Divisionen verlangte, mit 213 gegen 148 Stimmen ab. Der Kaiser ordnete darauf die Auflösung des Parlaments an.

Aus dem Kreise Westerborg.

Westerborg, den 29. Dezember 1914.

Feldpostbriefe bis zu 500 Gramm.

Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht über 250 Gramm bis 500 Gramm werden für die Zeit vom 11. bis einschließlich 17. Januar 1915 von neuem zugelassen. Das Porto beträgt 20 Pfg.

Der Krieg und das Buchdruckgewerbe. Die Weihnachtswochen haben für alle Berufe und Gewerbe endlich wieder eine Besserung der Arbeits- und Verdienstverhältnisse gebracht, aber der lebhaftere Geschäftsgang hat für das Buchdruckgewerbe keinen Nutzen gebracht. Die Anzahl der Arbeitslosen im Buchdruckgewerbe ist nach der sorgfältig geführten Statistik des Verbands Deutscher Buchdrucker noch ungeheuer groß und umfaßt, trotzdem durch Heeresdienst und Abgang zu andern Berufen ein Teil verfügbarer Kräfte dem Gewerbe entzogen wurde, in manchen Zweigen bis zu 90 Prozent. Diese außerordentlich hohe Arbeitslosigkeit erfordert natürlich ungemein große materielle Opfer, deren Bestreitung dem Gehilfenverband durch das auf Erhaltung gesunder Verhältnisse im Gewerbe gerichtete Wirken der seit 40 Jahren bestehenden vorbildlichen Tarifgemeinschaft der deutschen Buchdrucker ermöglicht wurde. Falls jedoch nach Weihnachten wieder so trostlose Zustände eintreten sollten, wie im August und September, so würde die Notlage noch viel schlimmer werden, weil die Arbeitgeber durch den schlechten Geschäftsgang wirtschaftlich geschwächt und die Arbeitnehmer dadurch, daß die meisten in ihren Rassen ausgebeutet sind, der Arbeitslosenunterstützung verlustig gehen. Deshalb gibt es nur ein Mittel zur Abhilfe: die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für die Kräfte des Buchdruckergewerbes, um die der Hauptvorstand des Deutschen Buchdrucker-Bereins, sowie der Vorstand des Verbandes der Deutschen Buchdrucker in einem Zirkular an die maßgebenden Kreise, Regierungen, Reichs- und Staatsbehörden, Städte, Gemeinden sowie Körperschaften des Handels und der Industrie bittet.

Fahrtpreisermäßigung zu militärischen Übungen der Jugend. Zur militärischen Vorbereitung der Jugend werden für die Dauer des Krieges die Angehörigen der unter Leitung der Heeresverwaltung eingerichteten Jugendkompagnien im Alter von mehr als 16 Jahren sowie ihre Führer einschließlich der Bezirksleiter zur Teilnahme an den gemeinschaftlichen militärischen Übungen im Gelände auf allen deutschen Staatsbahnen und einer Reihe von Privatbahnen in der dritten Klasse der Personenzüge zum Militärfahrtpreis befördert. Die Mindestteilnehmerzahl muß zehn Personen betragen. Der Beförderungsschein wird auf schriftlichem Antrag für einfache oder für Hin- und Rückfahrt ausgestellt. Dem Antrag ist eine Bescheinigung des Leiters der Übung darüber beizufügen, wieviel Aufsichtspersonen und wieviel Jungmänner an der Übung teilnehmen und daß die Jungmänner zur Teilnahme an der Übung berechtigt sind.

Erntetrant, 21. Dez. Dem Musiketier Josef Hartmann von hier, im Inf.-Regt. Nr. 136, Sohn des Schreinermeisters Gottlob Hartmann, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Aus Nah und Fern.

Eine Herabsetzung des Reichsbankdiskontes.

Berlin, 28. Dez. Die Deutsche Reichsbank hat den Diskont von 6 auf 5 pCt. und den Lombardzinsfuß von 7 auf 6 pCt. herabgesetzt.

Die wirtschaftliche Stärke Deutschlands kann nicht besser dokumentiert werden, als durch diese Herabsetzung des Reichsbankdiskontes, in einer Zeit, in der die Finanzansprüche durch die militärischen Ereignisse in ganz ungewöhnlichem Maße gestiegen sind.

Geburt einer italienischen Prinzessin.

Rom, 26. Dez. Die Königin ist glücklich von einer Prinzessin entbunden worden. Das Befinden der Königin und der Prinzessin ist vorzüglich.

Feldpostbriefe. Wegen der allgemeinen Nützlichkeit verdient bekannt zu werden, daß die Feldpostbriefe für Kaiser's Brust-Caramellen ohne Porto versandt werden. Der Absender braucht auf diese Briefe nur die Adresse aufzuschreiben und in den nächsten Postschalter zu werfen. Er sorgt dadurch vor, daß sein Angehöriger im Felde draußen gegen Erkältungen, Husten, Heiserkeit und Katarrhen geschützt bleibt oder vorhandene Uebel beseitigt werden.

Bekanntmachung.

Das Lehrlingswesen zur Kriegszeit.

Es mehren sich die Fälle, in denen die Lehrlinge unbefugt die Lehre verlassen, weil sie glauben, der Krieg hebe die Lehrverträge auf. Dies ist ein Irrtum. Die Lehrverträge bestehen trotz des Krieges mit allen Rechten und Pflichten weiter. Der entlaufene Lehrling kann durch die Polizeibehörde zwangsweise zurückgeführt werden. Auch verwirft er, bzw. sein gesetzlicher Vertreter, eine nicht unerhebliche Entschädigung an den Lehrherrn, falls dieser ihn wegen des Entlaufens entläßt, wozu er berechtigt ist. Für diese Entschädigung haftet auch derjenige, welcher den Lehrling einstellt und weiß, daß dieser bei seinem Lehrherrn noch verpflichtet ist.

Es wird daher vor dem Bruch des Lehrvertrages dringend gewarnt.

Wiesbaden, den 15. November 1914.

Die Handwerkskammer:

J. A.:

Der stellvertr. Vorsitzende:
H. Carstens.

Der Syndikus:
Schroeder.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abnehmern vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Flachs

und Hanf, deren Kultur früher in unserem deutschen Vaterlande eine hervorragende Rolle gespielt haben, sind zum Schaden der Landwirtschaft immer mehr vernachlässigt worden.

Landwirte!

lehrt im eigenen Interesse wieder zum Anbau dieser wichtigen Gelpflanzungen zurück! Hausfrauen auf dem Lande, füllt wieder eure Leinwand mit dauerhaften Geweben für Leib, Bett- und Tisch-Wäsche. Alle Warenwaren, namentlich auch die viel weniger haltbaren Baumwollartikel, sind sehr teuer geworden. Die unterzeichneten, seit Jahrzehnten bestehenden reellen Lohn-Spinnereien empfehlen ihre bekannten Niederlagen zur Übernahme der Spinnstoffe und garantieren bestmögliche Ergebnisse an Garnen und Geweben. Dieselben erklären insbesondere, daß ihre Fabriken das ganze Jahr über und auch während des Krieges im Betriebe bleiben.

Leinen-Spinnerei und
Weberei Bäumenheim (Sag.)
R. Drosbach & Cie.

Spinnerei Schornrente
in Ravensburg (Wittg.)

Mech. Leinen-Spinnerei
und Weberei A. G.
Memmingen.

Wilh. Julius Münster
in Baiersbrunn (Wittg.)

Spinnerei und Weberei Weingarten A. G.
in Weingarten-Württemberg.

Bullen- Verkauf.

Ein hiesiger gut genährter Gemeindegau, Zahnraste, soll in Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden. Schriftlich, verschlossen mit der Aufschrift „Bullenverkauf“ versehenes Angebot sind bis spätestens

Freitag, den 8. Januar 1915,

Mittags 1 Uhr,

an das hiesige Bürgermeisterei einzureichen. Zu dieser Stunde findet die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt. Die Verkaufsbedingungen können auf dem hiesigen Bürgermeisterei eingesehen werden.

Wilmersdorf, den 27. Dezember 1914.

Der Bürgermeisterstellvert.

5988

Jorn.

Holz-Versteigerung.

Am Montag, den 11. Januar 1915,

Vormittags 10 Uhr anfangend,

werden in dem hiesigen Stadtwaldbezirk „Hüb“ Abteilung 5, und 10 die nachverzeichneten Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert:

10 Eichenstämme mit zusammen 2,31 Festmtr.

214 Rmtr. Buchen-Scheitholz,

87 Rmtr. Buchen-Knüttel,

440 Rmtr. Buchen-Reiser.

Der Anfang wird in Abt. 7 in der Nähe des Friedhofs gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsüblich Bekanntmachung ersucht.

Westerburg, den 28. Dezember 1914.

Der Magistrat.

5989

Rappel.

Fichtenstammholzverkauf.

Das Hiebsergebnis aus unserem Waldbort „Rotheshöhlern 28“ soll mit 578 Fichtenstämme und 9 Stangen 1. Klasse enthalten 352,59 Festmeter im Wege öffentlichen Angebots verkauft werden. Das Holz ist gesund, schlank und astfrei. Schriftliche, verschlossene Angebote, die als solche auf dem Angebot zu verzeichnen, sind bis

Donnerstag, den 7. Januar 1915,

Vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen. Zu dieser Stunde findet die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt. Verkaufsbedingungen sind von uns zu beziehen. Förster Hambor zeigt das Holz auf Wunsch vor.

Westerburg, den 18. Dezember 1914.

Der Magistrat.

5984

Rappel.

Im Felde

leisten bei Wind und
Wetter
vortreffliche Dienste

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitstärkende feinschmeckende Genußs.

Boxet 25 Bfg., Dose 50 Bfg. Kriegspackung 15 Bfg., kein Porto. Zu haben in allen Apotheken sowie bei:

Gustav Nickol, Westerburg.

Holzverabsolgerzettel

werden bei Abnahme von 1 Buch ohne Preisverhöhung mit Ort und Namen angefertigt. Kreisblatt-Druckerei.

Carl Müller Söhne

Bhf. Ingelbach (Kroppach)

a. Westerwaldbahn

Telef. No. 8. Amt Altenkirchen

Feinste Weizen- und Roggen-

Mehle. Ia. reines Gersten-

Mais-, Lein-, Boll-Mehl, Cocos-,

Sesam-, Erdnuß- u. Rübkuchen,

feine Roggen- u. Weizenkleie,

beste Weizenschale, Futter-

hafer, Gerste, Mais,

Koch- und Viehsalz,

Häcksel, Torf, Melasse, Kar-

toffellocken, Fiddichower

Zuckerlocken ecetra.

Spratt's Geflügel- und Kücken-

futter sowie Hundekuchen.

Ferner:

Thomasschlackenmehl, Kali-

salz, Kainit, Knochenmehl,

Ammoniak, Peru-Guano-Füll-

hornmarke ecetra.